Monatsbericht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **4 (1883)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IV. Jahrgang. Nr. 4.

Der Pionier.

Mitteilungen aus der schweiz. permanenten Schulausstellung in Bern.

Erscheint am 1. jedes Monats.

Anzeigen nimmt entgegen die Annoncenexpedition *Haasenstein & Vogler* in *Bern.*

Preis per Jahr Fr. 1. — (franco). Bern, den 1. April 1883. Anzeigen: per Zeile 15 Cts.

Monatsbericht.

Neue Zusendungen:

1) Von Mr. Dollfuss, Mülhausen:
Bulletin de la société industrielle de Mulhouse, 1882. (Geschenk).
2) Vom Tit. Departement de l'instruction publique du Ct. de Neuchâtel:
Programme des Cours du Gymnase cantonal de Neuchâtel. 1883. (Geschenk).
La science et l'art. Discours de Mr. Adrien Naville, recteur de l'académie de Neuchâtel. (Geschenk).
3) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Bern:
Reglement für das deutsche Lehrerseminar des Kantons Bern, vom 3. März 1883. (Geschenk).
4) Von Herren Gebrüder Hofelich, Stuttgart:
Karton- und Gyps-Vorlagen. (Geschenk)
5) Von Herrn Dr. Haller, Naturforscher:
Eine Naturaliensammlung.
6) Von Herrn A. Reitzel, Lausanne:
Elsass-Lothringische Volksschule. 1883. (Geschenk).
7) Von Herrn Rytz, Lehrer, Heitenried:
Ein Beitrag der Leidensgeschichte der Volksschule von Dörpfeld. J. W. Rektor. (Geschenk).
8) Von Herrn Schuppli, Direktor der N. Mädchenschule:
Mitteilungen aus der Neuen Mädchenschule. 1883. Nr. 1. (Geschenk).
9) Von Herrn K. Ulmi, Architekt, Bern:
Populäre Mitteilungen über Heizung und Ventilation, von K. Ulmi.
10) Von Herrn Berdez, Direktor der Tierarzneischule Bern:
Eine Lehrmittelsammlung für landwirtschaftlichen Unterricht.

Ueber die Physiologie des Schreibens.

Nach dem Vortrag von Herrn *Prof. Dr. Pflüger.*

Die Aerzte, viele Eltern und auch Lehrer führen seit längerer Zeit einen Kampf wider die gegenwärtige Schule; die geistigen Errungenschaften derselben stehen hinter den Erwartungen zurük und das physische Befinden der Jugend wird vielorts durch die Schule geschädigt. Deutschland sieht sogar seine Wehrkraft durch die Schule beeinträchtigt. Die zwei verbreitetsten Schulkrankheiten, die Kurzsichtigkeit und die Rükengratkrümmung (Skoliose) werden, abgesehen von andern gemeinschaftlichen Faktoren, durch die unrichtige Haltung beim Schreiben verursacht. Bei Naturvölkern kommt Kurzsichtigkeit gar nicht vor, bei den Kulturvölkern nimmt sie zu mit dem obligatorischen Schulbesuch. Bis jezt sind die Augen von zirka 45,000 Kindern in den Schulen untersucht worden. Am grössten ist die Zahl der Kurzsichtigen gewöhnlich in den Gymnasien, wo 40—50 % keine Seltenheit sind, in Heidelberg fanden sich in einer Klasse sogar 100 %. Nach den Untersuchungen in Luzern sind je 10 % durch Vererbung kurzsichtig, somit fallen 90 % der häuslichen und öffentlichen Erziehung zur Last. In einem ähnlichen Verhältnisse zur Schule steht die Rükgratsverkrümmung. Ein Mitglied einer New Yorker Schulkommission berichtet, dass vor 30—40 Jahren, als die Schule die Jugend lange nicht so viel in Anspruch nahm, die Skoliose viel seltener vorgekommen sei. Dr. Guillaume in Neuenburg fand bei 350 Knaben 62 = 18 %, bei 381 Mädchen 156 = 41 % Rükgratskrümmungen. In Fürth in Oesterreich fand Dr. Meyer unter 336 Schülerinnen 57 % mit Skoliose und zwar 80 % die linke Achsel höher als die rechte.

Kurzsichtigkeit und Skoliose beruhen auf den nämlichen Ursachen. Erstere wird hervorgerufen durch zu anhaltende Beschäftigung der Augen in zu grosser Nähe. Hierin ist die ganze Summe der Schulschädlichkeiten eingeschlossen. Die zu anhaltende Beschäftigung ist bedingt durch die Zahl der Stunden — die zu langen Arbeitszeiten; eine Stunde ist viel zu lang für Kinder — die zu geringe Abwechslung in der Beschäftigung, die zu seltenen und zu kurzen Zwischenpausen etc.

Die zu grosse Nähe, in welcher die Augen angestrengt werden, wird verursacht:

1) durch ungenügende Beleuchtung der meisten Schulzimmer;

2) durch Schiefertafeln, schlechten Druk und schlechtes Papier;

3) durch schlechte Bestuhlung;

4) die bisherige Art und Weise des Schreibens.

Es wird einem einfachen, erst im lezten Jahre entdekten Gesez nicht nachgelebt.